

B e s c h l u s s
der
Delegiertenversammlung
des Deutschen Brauer-Bundes e. V.
zur
„Grünen Gentechnik“

Delegiertenversammlung am Donnerstag, dem 14. Juni 2007

Die in den Landesverbänden des **Deutschen Brauer-Bundes e. V.** zusammengeschlossenen Brauereien können bevorzugt aus heimischem, aber auch aus internationalem Anbau auf hochwertige konventionell angebaute Rohstoffe (Hopfen, Brauge treide) in einer kaum überschaubaren Variantenvielfalt zurückgreifen.

Gleiches gilt für die Bierhefe, die, in konventioneller Reinzucht vermehrt, in einer großen Zahl unterschiedlichster ober- und untergäriger Stämme verfügbar ist und jedwede Wünsche der heimischen Brauer zu befriedigen vermag.

Über die Beiträge zur Wissenschaftsförderung der deutschen Brauwirtschaft haben sie selbst einen beachtlichen Anteil daran, dass durch konventionellen Züchtungsfortschritt ihren hohen Anforderungen entsprechende Rohstoffe in ausreichender Menge und Qualität auch zukünftig zur Verfügung stehen.

Unter Abwägung der Risiken der Grünen Gentechnik vermögen die im Deutschen Brauer-Bund e. V. zusammengeschlossenen Brauereien eine qualitative Verbesserung ihrer Rohstoffversorgung durch den Einsatz der Grünen Gentechnik nicht zu erkennen.

Sie erteilen dem Einsatz gentechnisch veränderter Rohstoffe eine klare Absage.

Augsburg, den 14. Juni 2007